

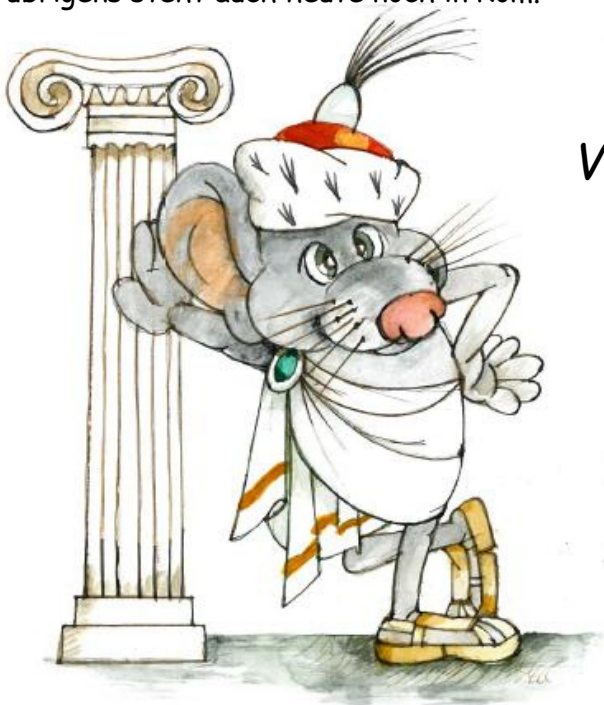
Eine eigene Pyramide

Graffiti-Alarm an der Cestius-Pyramide. Ein Schmierfink war am Werk, hatte aber gute Absichten: Er wollte euch dazu animieren, unsere Korkmodelle näher kennenzulernen und euch gleich selbst eine kleine Pyramide zu basteln.



Vor etwa 250 Jahren bricht ein „Trend“ aus in Europa: Auf einmal machen sich Adelige und Gelehrte aus den entferntesten Winkeln auf nach Italien. Sie wollen die antiken Tempel und Statuen sehen, die sie anschließend im Miniaturformat mit nach Hause nehmen. Die heimischen Manufakturen produzieren jetzt Porzellan mit antiken Gebäuden darauf und junge Künstler kopieren Zeichnungen von griechischen Kunstwerken rauf und runter.

Unser Modell im Bild hat der italienische Künstler Antonio Chichi Ende des 18. Jahrhunderts gefertigt. Adlige aus ganz Europa haben bei ihm antike Tempel und Ruinen bestellt - keine echten natürlich, sondern aus Kork gefertigte. Die echte Pyramide übrigens steht auch heute noch in Rom.



Viel Spaß beim Basteln!



Monumente der Sehnsucht

Ende des 18. Jahrhunderts hat der italienische Künstler Antonio Chichi [geprochen: Kiki] viele antike Tempel und Ruinen in Modellen aus Kork nachgebaut und in Serien verkauft. Adlige aus ganz Europa bestellten bei ihm. Die total echt aussehenden, nur einfach viel kleineren Bauten kamen in die Kunstkammer, wurden als Dekoration und Gesprächsthema auf die fürstliche Speisetafel gestellt oder in Kunstakademien als Vorbild für den Nachwuchs genutzt. Die kleinen Architekturwunder waren Symbole der Sehnsucht nach vergangenen antiken Zeiten. Mit Kork als Material konnte Chichi diesem innigen Gefühl zum kunstvollen Ausdruck verhelfen: Durch die Färbungen, Brüche und Löcher sehen die Modelle nicht künstlich-glatt aus, sondern erscheinen so alt wie die Ruinen selbst.



Cestius-Pyramide

Schneide die Form aus und kleb sie an den Laschen zusammen, fertig ist die Laube, äh Pyramide. In einer Kunstkammer zählten solche Objekte zu den „Architectonica“, den Architektur-Modellen also. Die echte Pyramide stammt übrigens aus der Antike und ist noch heute in Rom zu sehen. Es handelt sich um ein Grabmal des römischen Politikers Gaius Cestius Epulo.

